

Gebhard Leberecht Fürst von **Blücher**, geb. 16. 12. 1742, gest. 12. 9. 1819, preußischer Feldmarschall, von den Soldaten «Marschall Vorwärts» genannt, war ein volkstümlicher Feldherr des ↑ Befreiungskrieges 1813/14.

1813 war Blücher zunächst Oberbefehlshaber der preußischen Feldarmee, spä-



Gebhard Leberecht Fürst von Blücher

ter wurde er gegen den Widerstand reaktionärer Adelskreise zum Oberbefehlshaber der Schlesischen Armee ernannt, die aus russischen und preußischen Truppen bestand. Sein Generalstabschef war ↑ Gneisenau, dessen militärtheoretischen Kenntnisse Blücher für die Kriegführung unerlässlich waren. Kriegentscheidenden Charakter hatte der Übergang der Truppen Blüchers über die Elbe, wodurch letztlich die Völ-

kerschlacht bei Leipzig erzwungen wurde. Nach diesem Sieg zum Feldmarschall ernannt, führte er die Schlesische Armee bis zur Eroberung von Paris und zur völligen Niederlage Napoleons I. (1769–1821) im Jahre 1814. Nach der Rückkehr Napoleons und dem Aufmarsch der französischen Armee in Nordfrankreich erhielt Blücher 1815 den Oberbefehl über die preußische Armee, deren rechtzeitiges Eingreifen in die Schlacht bei Waterloo entscheidend für den endgültigen Sieg über Napoleon war. Für seine außerordentlichen militärischen Verdienste wurde er mit einer Sonderstufe des Eisernen Kreuzes, dem «Blücherstern», ausgezeichnet. Aufgrund seiner patriotischen Gesinnung, die sich vor allem in seiner Forderung nach Aufbau eines Volksheeres ausdrückte, wurde er von den reaktionären Reformgegnern seines Einflusses beraubt. Marx und Engels bezeichneten Blücher als das Muster eines Soldaten und ein Beispiel an Tapferkeit in der Schlacht. *Abb.*